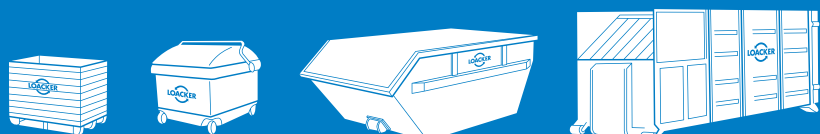


RECYCLING NEWS

Informationsmagazin für
Kunden, Interessierte,
Mitarbeiter/-innen
Ausgabe N°06 November 2013



06 | 2013



www.loacker.cc

Wertstoff Zukunft.

LEHRE BEI LOACKER

Zukunft ist, was du daraus machst

RESCUE DAY DER VORARLBERGER FEUERWEHREN

Training für den Ernstfall

BEEINDRUCKENDER BALANCEAKT

Der blinde Bergsteiger Andy Holzer im Interview

EIN KUNDE STELLT SICH VOR

Salzmann Formblechtechnik GmbH



Liebe Leserin, lieber Leser,

bei unserer Führungskräfte-Tagung im Mai durften wir den „Blind Climber“ und Buchautoren Andy Holzer als Gastredner live erleben. Sein berührender Vortrag war Anlass genug, Ihnen diesen außergewöhnlichen Menschen, der sich durch seine Blindheit noch nie hat begrenzen lassen, im Interview auf den Seiten 14/15 vorzustellen. Der Titel seines Vortrags – „Den Sehenden die Augen öffnen“ – trifft auch auf die obige Abbildung zu. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, bevor Sie weiterlesen: Was sehen Sie? Es handelt sich um das sogenannte „schwarze Meer“ in Kuwait, die vermutlich größte Altreifendeponie der Welt, mitten in der Wüste unweit der Stadt Sulaibiya. Sie ist so groß, dass sie sogar vom Weltall aus zu erkennen ist, wie das Satellitenbild beweist. Dieses „Reifenmeer“ ist ein Beispiel mehr, wie wichtig professionelles Recycling dort ist, wo der Abfall anfällt – anstelle einer Verlagerung des Problems und der Problemmaterialien wie Altreifen, Altautos oder Elektroschrott in andere Länder und Kontinente.

So ist bei uns in Zusammenarbeit mit unseren Partnerunternehmen eine nahezu 100-prozentige stoffliche Verwertung möglich: Die Altreifen werden wieder in ihre Einzelteile Stahl(-drähte), Textil und Gummi zerlegt. Das Gummigranulat findet dann beispielsweise im Spiel- und Sportplatzbau Verwendung.

Ressourcen und unser Umgang mit ihnen sind ein immer wichtigeres Thema, erfreulicherweise auch in der Öffentlichkeit,

wie die Veranstaltung „Herausforderung Rohstoffknappheit“ der Wirtschaftskammer Österreich zeigt (siehe Seite 18). Eine der zentralen Lösungen für diese Knappheit ist unser Recycling vor Ort: Das Einzugsgebiet unserer Aufbereitungsanlagen entspricht einem Umkreis von 120 Kilometern. Dabei legen wir auf den Stand der Technik und dessen Weiterentwicklung durch Innovationen wie zum Beispiel Filteranlagen für Shredder besonderen Wert. Und wir gehen noch einen Schritt weiter mit dem Blick nach vorne. Ab dem nächsten Jahr bilden wir in unserer Firmenzentrale in Götzis Lehrlinge aus. Über diesen Schritt freuen wir uns als Familienunternehmen sehr – nicht zuletzt, weil wir so junge Menschen und zukünftige Generationen für Ressourcen, Rohstoffe und Recycling begeistern können. Alles zu unserem Lehrangebotsangebot und zur „Wertstoff-Zukunft“ lesen Sie ab Seite 3. Mit den zentralen Worten unserer Lehrlingskampagne wünschen wir Ihnen eine erholsame Weihnachtszeit und alles Gute für 2014: „Zukunft ist, was du daraus machst.“

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Karl Loacker
Karl Loacker

PS: Redaktionsleiter Knud Johannsen freut sich über Ihr Feedback unter knud.johannsen@loacker.cc

Bild: © 2013 DigitalGlobe, Google

INHALT

02|03

Vorwort
Zukunft ist, was du daraus machst
www.recycling-lehre.cc

04|05

Die Lehrberufe bei Loacker

06|07

Erster Rescue Day in Vorarlberg bei Loacker Recycling in Götzis

08|09

Erste Schritte für Loacker Betriebsentwicklung Recycling-Wunder Alu-Dose

10|11

Ein Kunde stellt sich vor: Salzmann Formblechtechnik GmbH

12|13

Fotostory Autoverschrottung

14|15

5 Fragen an Andy Holzer

16|17

News

18|19

News aus der Gruppe

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Loacker Recycling GmbH, Lustenauerstr. 33, A-6840 Götzis, Österreich, www.loacker.cc | Gestaltung: Baschnegger Ammann Partner Werbeagentur GmbH, www.agentur-bap.com | Redaktion: Knud Johannsen und Loacker-Gruppe | Fotos: Nadine Loacker, Simon Egle und Shutterstock | Grafik: Novelis | Druck: VVA Dornbirn | Auflage: 3.700 Stück | Blattlinie nach § 25 Mediengesetz: Aktuelle Information für Kunden & Partner von Loacker. Erscheinungsdatum: November 2013

Das Medium wird kostenlos an Kunden, Interessierte und Mitarbeiter/-innen von Loacker abgegeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Kontakt – Loacker Recycling GmbH
Lustenauerstr. 33, A-6840 Götzis
Tel. +43 (0) 5523 502
goetzis@loacker.cc, www.loacker.cc

COVERSTORY LEHRE BEI LOACKER



LOACKER RECYCLING AB 2014 LEHRBETRIEB

Zukunft ist, was du daraus machst

Nächstes Jahr geht es los: Ab September 2014 bilden wir an unserem Hauptsitz in Götzis Lehrlinge aus, und zwar zum/zur Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau sowie zum/zur Großhandelskaufmann/-frau. Auf der hierfür extra eingerichteten Website www.recycling-lehre.cc stehen alle Informationen bereit, die nicht nur für Bewerber interessant sind. Da gibt es zum Beispiel

die Rubrik „Recycling-Eindrücke“, die einen Einblick in unseren Alltag gibt, oder auch Video-Interviews mit unseren Auszubildenden, die wir Ihnen gemeinsam mit den beiden Lehrberufen vorstellen. Zudem finden Sie auf www.recycling-lehre.cc die Ausbilder und Lehrlinge unseres Partnerunternehmens Häusle, mit dem wir die Website gemeinsam ins Leben gerufen haben.

www.recycling-lehre.cc

Reinschauen und gewinnen!

Schauen Sie rein auf www.recycling-lehre.cc und gewinnen Sie einen von drei Hotelgutscheinen!

Beantworten Sie einfach folgende Frage:
Welche Lehrberufe werden auf www.recycling-lehre.cc vorgestellt?

Senden Sie Ihre Antwort mit dem Stichwort „Recycling-Lehre“ bis 31. Dezember 2013 an goetzis@loacker.cc!

Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Beschäftigte der Loacker Recycling GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Keine Barabgabe möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Lehrberufe bei Loacker

Bei Loacker Recycling ist immer was los – und es gibt immer was zu tun. Während der Ausbildung zum/zur Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau oder Großhandelskaufmann/-frau warten abwechslungsreiche Aufgaben und jede Menge Vorteile auf die zukünftigen Lehrlinge.



Mehmet Ceyhan
Produktionsleiter Götzis
Für Sie erreichbar unter: mehmet.cejhan@loacker.cc



Alex Bilgeri
Leiter Beschaffungs- und Distributionslogistik
Für Sie erreichbar unter: alexander.bilgeri@loacker.cc

Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau

- Von unseren Kunden und Lieferanten nimmst du die verschiedensten Materialien entgegen und ordnest sie der entsprechenden Abteilung zu, die du im Laufe deiner Lehrzeit allesamt kennenlernen wirst.
- Durch Erkennen und Analysieren der unterschiedlichsten Materialien (Metalle, Kunststoffe, Hochbaurestmassen) bewertest du die Qualität für deren Wiederverwertung.
- In Sortiergängen werden diese Materialien sortenrein aufbereitet und an Kunden (z. B. Schmelzwerke, Kunststoffverwerter, Baufirmen) weiterverkauft.
- Das Bedienen, Pflegen und Reparieren von Maschinen und abfalltechnischen Anlagen ist ein weiterer Teil deiner abwechslungsreichen Ausbildung zum/zur Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau. Zudem lernst du die dazugehörigen Büroabläufe kennen.

Bei Loacker Recycling bildet dich Mehmet „Memo“ Ceyhan aus, der vor mehr als 10 Jahren mit genau dieser Lehre seine Karriere bei Loacker Recycling gestartet hat. Heute ist er Leiter der gesamten Produktion in Götzis und führt ca. 65 Mitarbeiter.

Diese abwechslungsreiche Lehre startet im September 2014 und dauert drei Jahre. Der Unterricht findet in Blockform an der Berufsschule Linz statt. Die Internatskosten inkl. Vollpension sowie die Kosten für die Heimfahrt an jedem 2. Wochenende übernehmen wir.

Die Lehrlingsentschädigung beträgt brutto:
1. Lehrjahr € 582
2. Lehrjahr € 827
3. Lehrjahr € 1.095

Großhandelskaufmann/-frau

- Für unsere Kunden im In- und Ausland organisierst du die gewünschten Materialien, wickelst die Bestellungen ab und sorgst dafür, dass die Transporte ordnungsgemäß durchgeführt werden.
- Dazu erstellst du die nötigen Transportdokumente, wählst das passende Fahrzeug aus und behältst die Liefertermine im Auge.
- Unsere Kunden sind uns wichtig! Du berätst sie über unsere Produkte und bietest ihnen die passende Serviceleistung für ihr Anliegen. Einfache Verkaufsgespräche meisterst du souverän.
- Zudem lernst du die kaufmännischen Abläufe und Zusammenhänge in unserem Büro kennen.

Dein Ausbilder ist Alex Bilgeri, der vor langer Zeit selbst als Lehrling im Großhandel seine Karriere gestartet hat. Heute ist er Leiter der Distributions- und Beschaffungslogistik und kann dir sehr viel beibringen. Zum Beispiel, wie alles organisiert wird und zur vereinbarten Zeit am richtigen Ort ankommt.

Diese herausfordernde Lehre startet im September 2014 und dauert drei Jahre. Der Unterricht findet in der Berufsschule Dornbirn statt.

Die Lehrlingsentschädigung beträgt brutto:
1. Lehrjahr € 582
2. Lehrjahr € 827
3. Lehrjahr € 1.095

DEIN PLUS

- Mobil: Gratis-Jugendticket Vorarlberg plus ÖBB Vorteils card
- Karriere: Fix-Übernahme mit vielen Möglichkeiten garantiert
- Kohle: 1. Lehrjahr € 582,-/2. Lehrjahr € 827,-/3. Lehrjahr € 1095,-
- Zusatzausbildungen: Lehre plus Matura, Abfallbeauftragte/r u. v. a.
- Lehrlingstopf: Bei guten Noten füllen wir euren Lehrlingstopf für Ausflüge und Action
- Action: Ausflüge mit allen Lehrlingen der Gruppe (AT, CH, DE) – wohin, entscheidet ihr
- Schulkosten: Übernahme der Internatskosten inkl. Vollpension
- Berufsschule: Heimfahrt an jedem 2. Wochenende
- Arbeitszeiten: geregelt, MO–FR 8–12 und 13–17 Uhr



Manuel Kaufmann
Landesfeuerwehrverband Vorarlberg

„Hier besteht die Möglichkeit, alle Feuerwehren mit einer Veranstaltung auf ein gleich hohes Niveau zu bringen.“ Manuel Kaufmann

ERSTER RESCUE DAY IN VORARLBERG BEI LOACKER RECYCLING IN GÖTZIS

Richtig retten will gelernt sein

Am Samstag, den 21. September 2013, fand auf dem Firmengelände von Loacker Recycling zum ersten Mal der „Rescue Day“ statt. 104 Feuerwehrmänner von 26 Stützpunktfeuerwehren aus ganz Vorarlberg konnten an sieben verschiedenen Stationen das Retten von Unfallopfern, Sichern von Fahrzeugen und den richtigen Einsatz hydraulischer Geräte üben. Insgesamt stellte Loacker für dieses Training der besonderen Art das gesamte Firmengelände sowie 50 Altfahrzeuge zum Nachstellen von Unfallszenarien zur Verfügung.

„Niemand möchte in die Situation kommen, aus einem Unfallauto gerettet werden zu müssen. Umso wichtiger ist es, dass eine Rettung im Fall der Fälle professionell

vonstatten geht. Dafür stellen wir für die Freiwilligen Feuerwehren Vorarlbergs unser Firmenareal inklusive der trockengelegten Altfahrzeuge gerne zur Verfügung“, sagt Karl Loacker, Geschäftsführer von Loacker Recycling. „Wir sind dankbar für diese Partnerschaft, denn sie ist ein ganz wichtiger Beitrag für eine praxisorientierte Ausbildung unserer Feuerwehrmitglieder“, ergänzt Landesfeuerwehrinspektor Hubert Vetter.

Mit den Rescue Days wird den Stützpunktfeuerwehren für Verkehrsunfälle eine Fortbildungsveranstaltung auf höchstem Niveau angeboten. An sieben verschiedenen Übungsstationen wechseln Theorie und Praxis bei verschiedenen Fahrzeugtypen und Unfallszenarien, sodass Fach-

wissen in komprimierter Form vermittelt werden kann. „Die Veranstaltung war für die Feuerweherschule eine sehr große Aufgabe. Im Vorfeld mussten 50 Übungsautos gesammelt und vorbereitet werden“, so Schulleiter Wolfgang Burtscher. „Ohne die Unterstützung der Firma Loacker in Götzis wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen.“

Diese Art der Schulung wird in regelmäßigen Abständen wiederholt werden und soll als einheitliche Fortbildung der Stützpunkte dienen. Die Teilnehmer waren sich auf jeden Fall einig: „Eine super Veranstaltung, bei der man nicht nur von den Trainern, sondern auch von den anderen Teilnehmern lernen kann!“



1 PKW auf Betonleitenelement der Autobahn
Hier galt es, die verunfallte Person fachgerecht aus dem Übungsauto zu retten. Die Rettung der Person wurde durch das Heck des Fahrzeuges durchgeführt. Jedes Auto hatte dabei eine besondere Herausforderung, da die Deformierung immer unterschiedlich war.

2 PKW-Neuwagenteknik
An neun Neufahrzeugen wurden den Teilnehmern die neuesten Entwicklungen bei Sicherheitseinrichtungen aufgezeigt. Schwerpunkte dieser Station waren die Erkundung der Fahrzeuge und das Erkennen möglicher Gefahren und Erschwernisse beim Einsatz von hydraulischem Rettungsgerät.

3 PKW in Seitenlage
Beim PKW in Seitenlage mussten die Teilnehmer eine Person aus dem Fahrzeug retten. Der Schwerpunkt lag in der Sicherung der Person und der damit verbundenen Öffnung der Fahrzeugkarosserie.

4 Neue Gerätetechnik
Bei der Gerätetechnik hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene Rettungsgeräte der neuesten Generation zu testen. Akku-Spreitzer und -scheren sowie verschiedene Sägen konnten am Übungsfahrzeug ausprobiert werden.

5 Seitenaufprall
Ein sehr häufiges Einsatzszenario war die Station Seitenaufprall gegen einen Baum. Hierbei mussten die Teilnehmer die Unfallopfer fachgerecht aus dem Auto retten. Schwerpunkte dabei waren die Formierung und das Schaffen von Raum im Fahrzeug.

6 Busse und LKWs
Busse und LKWs sind bei Verkehrsunfällen eine besondere Herausforderung. Anzahl der Verletzten, Arbeitshöhen und mitgeführte Betriebsmittel unterscheiden sich hier maßgeblich von PKWs. Das Lernziel war, die Teilnehmer auch für solche Einsätze vorzubereiten und ihnen Tipps und Tricks mit auf den Weg zu geben.

7 PKW unter LKW
Wenn ein PKW unter einen LKW fährt, bedeutet dies für die Einsatzkräfte eine besondere Herausforderung. An dieser Station lernten die Teilnehmer die richtige Sicherung der LKWs und die Rettung der Opfer aus dem Fahrzeug.



„In Zukunft können wir noch effizienter und ökologischer recyceln.“ Gerald Engler

BAUBEGINN VON VERWALTUNGSGEBÄUDE UND WERKSTATT FÜR HERBST 2014 GEPLANT

Erste Schritte für Loacker Betriebsentwicklung



Gerald Engler
Mitglied der Geschäftsleitung
Für Sie erreichbar unter: gerald.engler@loacker.cc

Am Hauptsitz der Loacker-Gruppe in Götzis sind eine neue Werkstatt und ein neues Verwaltungsgebäude als internationale Unternehmenszentrale geplant. Mit der Neugestaltung des Areals trägt Loacker Recycling der europaweiten Unternehmensentwicklung Rechnung und sichert zudem den Standort in Vorarlberg. Seit einigen Wochen sind bereits erste Arbeiten im Gange. Nach den Abbrucharbeiten wurde die Aufschüttung des Freibereiches vorgenommen, um Setzungen zu minimieren. Im Zuge der Bauarbeiten sanieren die Gemeinde, die VKW, VKW Erdgas und Loacker Recycling die unter dem Freibereich liegenden öffentlichen Leitungen, um eine reibungslose Versorgung sicherstellen zu können. „Dies bietet sich an, da die sanierungsbedürftigen Leitungen während der Arbeiten und der Platzsanierung sowieso freiliegen“, erklärt DI Marco Ortner, Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Loacker Recycling. Zirka fünf wild gewachsene Bäume – einige sind sogar über Kanalleitungen gewachsen – müssen hierfür nach Rücksprache mit den zuständigen

Behörden bzw. Sachverständigen entfernt werden. Im Zuge der geplanten Baumaßnahmen werden dafür eine Vielzahl neuer Bäume gepflanzt. Der Baubeginn für das Verwaltungsgebäude und die Werkstatt ist für Herbst 2014 angesetzt.

Deutlich weniger Schall und LKW-Verkehr
Die Veränderungen im Zuge der Betriebsentwicklung haben auch einen erwünschten schalltechnischen Effekt: „Die beiden neuen Gebäude absorbieren durch ihre strategische Positionierung einen Großteil des beim Recyclingprozess entstehenden Schalls. Für die Anrainer/-innen ergibt sich dadurch ein verbesserter Lärmschutz“, erklärt Architekt Wolfgang Ritsch. Zudem müssen die LKWs künftig nicht mehr zur Wartung nach Feldkirch, da Loacker Recycling die Fahrzeuge in der neuen Werkstatt selbst warten kann. Das Unternehmen erhofft sich dadurch eine Verringerung des Verkehrsaufkommens. Auch die Kleinannahme – die Abgabestelle für Wertstoffe privater Verbraucher/-innen – erfährt durch die Verlegung näher zur Straße hin eine

Verbesserung: Private können durch die bessere Erreichbarkeit dieser Servicestelle ihre Wertstoffe bequemer und zu noch attraktiveren Öffnungszeiten abgeben.

Recyclingqualität im Europavergleich
In der neuen internationalen Unternehmenszentrale bündelt Loacker Recycling künftig zentrale Funktionen wie die Buchhaltung, die Lohnverrechnung oder die IT der in sieben Ländern vertretenen Unternehmensgruppe. Der strategisch strukturierte, moderne Recyclingplatz und neue Sozialräume tragen zudem dazu bei, die Qualität der Arbeitsplätze zu verbessern. Die Betriebsentwicklung zielt aber auch darauf ab, die logistischen Prozesse weiter zu optimieren. In Bezug auf Umweltfreundlichkeit schafft Loacker durch diese Investition einen vermutlich europaweit einzigartigen Recyclingbetrieb: „In Zukunft können wir noch effizienter und ökologischer recyceln. Es gibt in Europa wahrscheinlich keinen zweiten Betrieb, der auf so kleinem Raum eine so hohe Qualität liefern kann. Wir optimieren unsere Abläufe weiter und können dadurch noch wirtschaftlicher arbeiten. Zentral bei allen Baumaßnahmen ist der Umweltschutz“, resümiert Karl Loacker, Geschäftsführer von Loacker Recycling. Eine ökologische Bauweise, begrünte Flächen und Fotovoltaik-Anlagen sind nur einige Beispiele dafür.

INFO-BOX

Beginn Auflastschüttung: Juni 2013
Geplanter Baubeginn: Herbst 2014

Neuerungen: Neubau Unternehmenszentrale und Werkstatt, Verlegung der Kleinannahme

Architektur: Unternehmenszentrale/ Kleinannahme: Architekt Wolfgang Ritsch
Werkstattgebäude: Architekt Meinhard Rhomberg

UMWELTTIPP

Recycling-Wunder Alu-Dose



DI Marco Ortner
Für Sie erreichbar unter: marco.ortner@loacker.cc

Jeder kennt sie. Sie ist leicht, praktisch und zu 100 % recycelbar: die Alu-Dose. Doch nach dem Gebrauch landet sie meist da, wo sie eigentlich nicht hingehört: im Restmüll oder gar auf der Straße. Dabei steckt in so einer Dose viel mehr, als man zunächst vermutet – Recycling nutzt die besonderen Eigenschaften des Aluminiums und schafft dadurch Vorteile für die Umwelt und somit für den Menschen.

Das ist allerdings nur dann möglich, wenn die Dose auch in den richtigen Sammelbehälter geworfen wird. In Österreich sind es die blauen Metallcontainer, in Deutschland gibt es ein Dosenpfand und entsprechende Sammelbehälter. In der Schweiz können Getränkedosen zur Gemeindegammelstelle oder oftmals auch zur Verkaufsstelle zurückgebracht werden. Zudem ist eine Abgabe bei weiteren Sammelstellen (üblicherweise Recyclingbetrieben) möglich. Hier erhält man ab einer Menge von zehn Kilogramm sogar sogenannte „Glückslosli“ und eine Bon-Gutschrift.

Derzeit liegt die Recyclingquote von Aluminium in Europa bei etwa 60 %. Das ist zwar im Vergleich zu anderen Recyclingquoten ein relativ guter Wert, trotzdem gibt es immer noch Luft nach oben.

Warum Recycling?
Die Herstellung von Aluminium aus dem Grundstoff Bauxit fordert einen enormen Energieaufwand. Für das Wiedereinschmelzen einer Aluminiumdose hingegen werden lediglich ca. 5 % der Energie benötigt. Somit spart Alu-Recycling im Gegensatz zur Primärherstellung ca. 95 % der Energie ein. Zudem ist für den Abbau von Bauxit oftmals die Abholzung von Wäldern erforderlich, um überhaupt an den Rohstoff zu gelangen. Ein weiteres Problem stellen auch die weiten Transportwege dar.

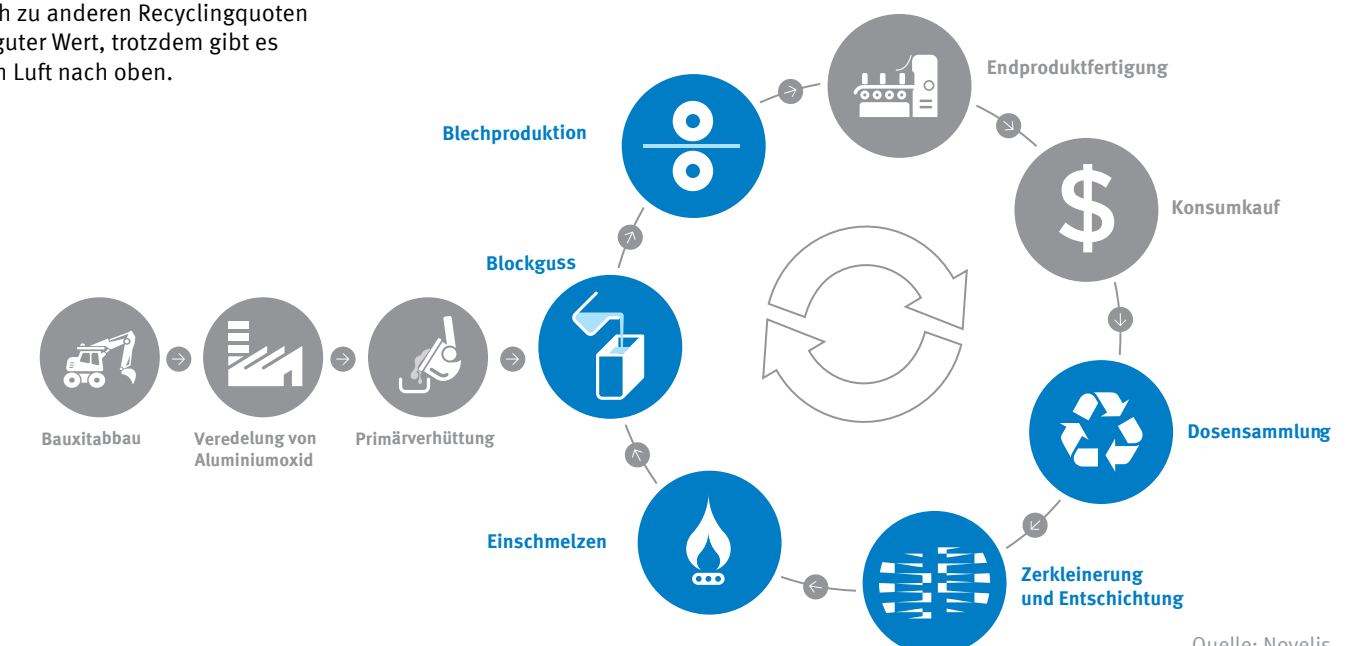
- Wir bringen es auf den Punkt**
- Energieaufwand nur noch ca. 5 %
 - Die Energieersparnis einer recycelten Dose entspricht drei Stunden Strom für den Laptop
 - Jedes Kilogramm Aluminium, das recycelt wird, spart zehn Kilogramm Treibhausgas
 - Aluminium ist – abhängig von der Qualität – beinahe zu 100 % recycelbar

Aluminium ist ein wertvoller Rohstoff, der immer wieder verwertet werden kann – und

das ganz ohne Qualitätsverlust. Egal ob die recycelte Dose nach etwa 60 Tagen als neue Dose im Regal steht oder als ein ganz anderes Aluminiumprodukt auf dem Markt erscheint: Sie kommt wieder.

Was passiert eigentlich beim Alu-Recycling?
Nach der Entsorgung in den richtigen Containern werden die Dosen zunächst zusammengepresst, um dann mithilfe des Shredders zerkleinert zu werden. Ein Magnet und weitere Sortieraggregate sorgen dann dafür, dass Weißblechdosen und alle anderen Störstoffe aussortiert werden, damit reines Aluminium zurückbleibt.

Die Aluminiumteile werden anschließend in einem Ofen erhitzt und eingeschmolzen. Das geschmolzene Aluminium kommt zunächst in einen Warmhalteofen. Hier wird es noch einmal auf Unreinheiten kontrolliert. Als letzter Schritt erfolgt der Aluminiumguss: Das flüssige Aluminium wird in die gewünschten Formen gegossen.



Quelle: Novelis

GESCHÄFTSFÜHRER GERHARD SALZMANN



„Präzise Blechverarbeitung auf High-tech-Niveau ist unsere Profession. Wir nutzen die vielseitigen Eigenschaften und Möglichkeiten des Werkstoffs Blech für Projekte jeder Größenordnung und setzen gemeinsam mit unseren Kunden neue Maßstäbe. Genauso wichtig ist für uns der höchste Stand der Technik bei der Entsorgung – von der Trennung der verschiedenen Metalle bis hin zum Presscontainer für Verpackungen aus Karton und Kunststoff. Hierbei schätzen wir die Zusammenarbeit mit Locker Recycling. Als professionelles Recyclingunternehmen bietet Locker Recycling – wie wir selbst bei unseren Kunden – Komplettlösungen an, die gezielt auf Kundenwünsche eingehen.“

BLECHVERARBEITUNG IN PERFEKTION

Salzmann Formblechtechnik GmbH

Die Verarbeitung von Blech, Stahl, Aluminium oder Chromstahl verlangt äußerste Präzision. Das beginnt schon bei der Planung und geht bis zu einem ausgeklügelten Logistiksystem. Selbst bei anspruchsvollsten Herausforderungen, wie der Verbindung von Biegeteilen und Profilen, wird die Salzmann Formblechtechnik GmbH diesem Anspruch gerecht.

Die in Hohenems ansässige Firma ist ein verlässlicher Partner in allen Fragen der Blechverarbeitung. Kompetente Beratung, äußerste Präzision bei der Bearbeitung von Blech, Stahl, Aluminium oder Chromstahl und eine optimierte Logistik haben das Unternehmen zu einem der führenden Anbieter gemacht.

So vielfältig wie das Leistungsspektrum der Salzmann Formblechtechnik ist auch die angebotene Produktpalette. Vom Kleinstteil für die Elektronikindustrie bis hin zu komplizierten Komplettlösungen: Alle Erzeugnisse zeichnen sich durch das standardmäßig hohe Qualitätslevel aus, das sowohl Kompetenz als auch Vertrauen sichert. Dadurch zählt das Unternehmen zu den führenden Herstellern im Bodenseeraum. Gleichzeitig mit dem Neubau in Hohenems wurde 2012 der Betrieb um eine modernst ausgestattete Pulverbeschichtungsanlage erweitert. Im September 2013 wurde eine weitere CNC-gesteuerte Bolzenschweißanlage mit Spitzenzündung in Betrieb genommen. Die Spezialanfertigung der Firma Soyer ermöglicht es, Blechgrößen von 4 x 2 Metern zu bearbeiten.

Weitere Infos unter www.formblechtechnik.com

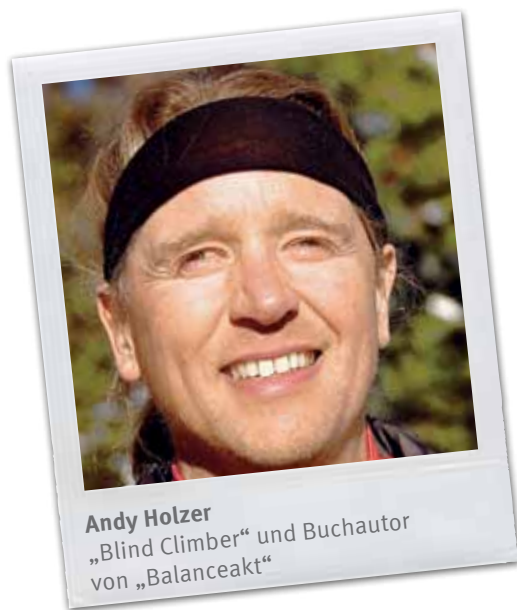
Gerhard Salzmann
Geschäftsführer
Salzmann
Formblechtechnik
GmbH





ANDY HOLZER BEANTWORTET FÜNF FRAGEN

Sehen zu können würde bedeuten, dass ich meine Identität über den Haufen schmeiße



1 Du bist von Geburt an blind, hast aber weder Blindenschrift gelernt noch einen Langstock benutzt. Wie siehst du die Welt? Und was war für dich die größte Herausforderung?

Die Welt „sehe“ ich mit meinen vier Sinnen. Und ich glaube, sie ist nicht viel anders als

2 Was bedeutet das Klettern für dich? Kannst du davon leben?

Ich steige auf die Berge, weil ich mich da oben am wohlsten und am freiesten fühle. Ich bin in den Bergen (in den Dolomiten) zur Welt gekommen. Ich wollte die Berge begreifen und sehen und so habe ich alle

die von „fünsinnigen“ Lebewesen. Die Anpassung an die Welt der sehenden Kinder war wahrscheinlich dennoch die größte Herausforderung, ohne dass ich es gemerkt habe. Das ist bis zum heutigen Tag so. Als Blinder muss man sich mehr konzentrieren und viel mehr am Punkt bleiben. Und so habe ich mich schon als kleines Kind für die anderen barrierefrei gemacht. Ich habe nie erwartet, dass sich die anderen barrierefrei machen. Weil ich gesehen habe, wenn ich für die anderen Jungs ein Seher bin, dann habe ich mehr Möglichkeiten und das Sozialsystem funktioniert besser.

Berge in meiner Heimat schon in jungen Jahren bestiegen. Es ermöglichte mir, meinen eigenen Horizont ins Gehirn zu projizieren. Wenn ich ein anderes Betätigungsfeld hätte, dann würde ich das machen und den Leuten davon erzählen. Das Geld verdiene ich nicht mit dieser Leidenschaft, sondern mit der Vermittlung von Philosophie und Gedanken.

3 Der Titel einer deiner Vorträge lautet „Den Sehenden die Augen öffnen“. Was verstehst du darunter und was versuchst du, den „Sehenden“ zu vermitteln?

Ich versuche, den sehenden Menschen zu vermitteln, dass eben nicht alles, was wir mit den Augen erfassen, der Wahrheit entspricht. Tatsache ist, dass gerade das Augenlicht der Sinn ist, der den größten Täuschungen unterliegt. Winkel, Entfernungen, Farben oder Dimensionen werden

ständig falsch interpretiert. Den Sehenden die Augen öffnen bedeutet, dass wir einfach noch viel mehr Ressourcen hätten, wenn wir uns nicht ständig blenden lassen würden.

4 Sechs der weltweit sieben größten Berge (Seven Summits) hast du nun bereits erklommen. Nur der Mount Everest fehlt auf deiner Liste. Wo sind deine Grenzen? Gibt es überhaupt Grenzen für dich?

Von 2005 bis 2010 konnte ich jedes Jahr einen dieser Gipfel besteigen. Mittlerweile sind es 6 der 7 höchsten Berge der 7 Kontinente. Für mich ist es gar nicht mehr so wichtig, den Mount Everest zu besteigen. Eines ist mir aber schon sehr wichtig. Nämlich auf all diesen Kontinenten gewesen zu sein, dort Berge bestiegen, Menschen und Kultur kennengelernt und das Essen und Trinken der verschiedenen Ländern geschmeckt zu haben. Das macht für mich

den Reiz aus: auf der ganzen Welt das getan haben zu können, was ich am liebsten tue. Nämlich Bergsteigen. Klar gibt es für mich Grenzen. Immer wieder. Jeden Tag. Und diese Grenzen muss man einfach akzeptieren. Viele belasse ich daher so, wie sie sind, weil sie mir nicht so wichtig sind, um daran weiter zu arbeiten. Und andere, bei denen eben interessante Dinge hinter der Grenze zu erwarten sind, da bin ich dann auch immer wieder an der Grenze.

5 Wenn du die Wahl hättest, ab dem heutigen Tag sehen zu können oder dein Leben so weiterzuführen – wofür würdest du dich entscheiden und warum?

Ich würde mich weder für das eine noch für das andere entscheiden. Weil beide Sachen extrem spannend sind. Sehen zu können würde bedeuten, dass ich meine Identität über den Haufen schmeiße. Wahrscheinlich

„Das ist ein wichtiger Tipp, den ich heute den Führungskräften sage. Ihr dürft euch nicht einbilden, dass sich die Welt wegen euch bewegt. Ihr müsst euch bewegen, damit sich die Welt bewegt.“ Andy Holzer

ZUR PERSON

Andy Holzer, geboren 1966, wuchs in einem Dorf in den Lienzer Dolomiten auf. Er ist von Geburt an blind. Mit neun Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für das Bergsteigen. Sechs der legendären Seven Summits, der höchsten Gipfel der sieben Kontinente, hat der „Blind Climber“ schon erklommen. Holzer lebt mit seiner Frau Sabine in der Nähe von Lienz, Osttirol. Weitere Informationen zu Andy Holzer finden Sie unter www.andyholzer.com



Vorne von links: Karl Loacker, CEO Loacker Unternehmensgruppe und Marco Trautmann, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe „Die Entsorger“. Hinten von links die weiteren Mitglieder der Loacker-Geschäftsleitung: Thomas Schäfer, Gerald Engler, Christian Loacker, Mario Loacker (nicht im Bild: Dieter Schatz, CFO Loacker Recycling)

LOCKER ERWIRBT FIRMENGRUPPE „DIE ENTSORGER“ IN DER SCHWEIZ

Loacker Recycling übernimmt die M.F. Hügler und Gotthard Schnyder AG

FACTBOX „DIE ENTSORGER“

Mitarbeiter/-innen: 140
Umsatz 2012: 100 Millionen Euro bzw. 125 Millionen SFR
Menge Wertstoff-Recycling: rund 220.000 t jährlich

M.F. Hügler AG

Gründung: 1907
 Standorte: 2 (Dübendorf, Birmensdorf)
 Spezialgebiete: Metall- und Schrottaufbereitung, Wiederverwertung von Altpapier, Karton und Kunststoffen

Gotthard Schnyder AG

Gründung: 1922
 Standort: 1 (Emmen)
 Spezialgebiet: Alteisen- und Metallrecycling

Weitere Informationen unter:
www.die-entsorger.ch, www.huegler.ch, www.gotthardschnyder.ch

Wir sind zertifiziert: ISO 9001:2008 und ISO 14001:2009

Loacker Recycling übernimmt die Schweizer Firmengruppe „Die Entsorger“ mit Standorten in Dübendorf, Birmensdorf und Emmen zu 100 Prozent – vorbehaltlich der wettbewerbsrechtlichen Überprüfung. Zur Firmengruppe gehören die beiden Unternehmen M.F. Hügler AG und die Gotthard Schnyder AG. „Der Kauf ist für uns ein logischer und strategischer Schritt in unserer Unternehmensentwicklung in der Schweiz. Schrott- und Metallrecycling gewinnen in Zeiten knapper Rohstoffe zunehmend an Bedeutung. Deshalb freut es uns umso mehr, dass wir künftig unsere Kräfte bündeln und so Synergien nutzen können. Wir heißen die rund 140 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei uns herzlich willkommen“, so Karl Loacker, Geschäftsführer von Loacker Recycling und führt weiter aus: „Wir werden alle bestehenden Standorte der M.F. Hügler und Gotthard Schnyder AG weiterführen. Mehr noch: Die Standorte werden auch in Zukunft eine entscheidende Rolle im Schrott- und Metallrecycling spielen.“ Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

M.F. Hügler AG und Gotthard Schnyder AG im Portrait

Die M.F. Hügler AG ist spezialisiert auf die Metall- und Schrottaufbereitung sowie auf die Wiederverwertung von Altpapier, Karton und Kunststoffen. Die Gotthard Schnyder AG ist im Bereich Alteisen- und Metallrecycling verankert. Die 140 Mitarbeiter/-innen gewinnen an drei Standorten jährlich rund 220.000 Tonnen Wertstoffe aus Sammelgut zurück. Die Entsorger sind nach ISO 9001/14001 zertifiziert und setzen auch in Bezug auf die Umwelt- bzw. Energiepolitik ähnliche Maßstäbe: „Mit Loacker Recycling haben wir eine Firmengruppe mit gleichen erstklassigen Qualitätsvorstellungen gefunden. Wir profitieren beide vom Know-how und den Erfahrungen des anderen. Der Zusammenschluss stellt sicher, dass wir unseren Betrieb auch in Zukunft auf höchstem Niveau weiterführen können“, unterstreicht der CEO der beiden Betriebe, Marco Trautmann.



Vorne von links: Regina Bommer, Manuela Stadelmann, Ramona Keller
 Hinten von links: Katja Kuster, Julian Schimke, Robel Tsegezab, Thomas Wehrle, Andreas Schlegel, Emre Doksandokuz, Thomas Kuster, Hans-Peter Kuster, Michael Schmid, Verena Unternährer

NEUERÖFFNUNG DER KUSTER RECYCLING AG

Alles neu in Ebnat-Kappel und Wil

Als neuer Partnerbetrieb der Loacker-Unternehmensgruppe eröffnete die Kuster Recycling AG am 1. Februar 2013 zwei Standorte in der Schweiz, in Ebnat-Kappel und Wil. Damit schafft die Kuster Recycling AG neue Arbeitsplätze in dieser Region und bedient Kunden in der gesamten Ostschweiz. Neben den zahlreichen Dienstleistungen eröffnet die Kuster Recycling AG zwei Annahmestellen für gewerbliche und private Kunden, an denen sämtliche zu entsorgenden Materialien abgegeben werden können. „Auf einer Fläche von insgesamt 17.000 m² steht unseren Kunden in Ebnat-Kappel und Wil die Möglichkeit zur einfachen und umweltgerechten Entsorgung von sämtlichen Abfällen und Wertstoffen zur Verfügung“, sagt Hans-Peter Kuster, Mitglied der Geschäftsleitung. „Wir freuen uns sehr über unsere Neueröffnung. Insbesondere, weil wir von Anfang an auf ein innovatives Team mit langjähriger Recycling-Erfahrung zurückgreifen und dadurch unseren Kunden einen professionellen Dienstleistungsservice an-

biehen können. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen Handwerkern bedanken, die trotz des langen Winters ihre Arbeit mit vollem Einsatz fortsetzen.“ Die Vorbereitungen für den Neustart der Kuster Recycling AG mit der erforderlichen Infrastruktur konnten innerhalb weniger Monate realisiert werden, da die Nachbarn und Behörden das Vorhaben von Anfang an unterstützten. „Der Gemeinderat Ebnat-Kappel ist erfreut, dass mit der Firma Kuster Recycling AG ein innovatives Unternehmen die ehemalige Liegenschaft der Giezendanner AG übernommen hat. Mit ihrem Angebot steigt die Wohnattraktivität von Ebnat-Kappel erneut“, erklärt Gemeindepäsident Christian Spoerlé. „Dass wir in unserem Dorf eine solche Anlaufstelle haben, ist schlicht super und bringt zusätzliche Lebensqualität. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit diesem Angebot ein wichtiger Schritt in Richtung umweltgerechte Entsorgung gemacht werden konnte und wünscht der Firma Kuster Recycling AG viel Erfolg in der Gemeinde Ebnat-Kappel.“

Zudem wurden durch die Neueröffnung der Kuster Recycling AG zwölf Arbeitsplätze geschaffen, darunter zwei Lehrstellen. „Gut ausgebildete Mitarbeiter, Fachschulungen und Arbeitssicherheit haben bei uns einen hohen Stellenwert“, berichtet Katja Kuster, neben ihrem Vater Hans-Peter Kuster ebenfalls Mitglied in der Geschäftsleitung. „Von daher sind für uns Ausbildungsplätze sowie ein Arbeitsumfeld nach den neuesten Umwelt- und Sicherheitsstandards Voraussetzungen für einen professionellen Start. Hierzu zählen auch mit Partikelfilter ausgerüstete Fahrzeuge.“

INFO-BOX

Kuster Recycling AG
 Katja Kuster
katja.kuster@kuster-recycling.ch
 Tel. +41 (0) 71 / 992 7000

Niederlassungen:
 Steinenbachstrasse 13, 9642 Ebnat-Kappel
 Beim Güterschuppen, 9500 Wil

Weitere Informationen unter
www.kuster-recycling.ch

Wir sind zertifiziert: ISO 9001:2008, ISO 14001:2009 und BS OHSAS 18001:2007



Von links: Hans-Peter Kuster, Thomas Kuster, Karl Loacker, Katja Kuster



Kleines Foto von links: Dr. Helmut Steurer, Direktor Wirtschaftskammer Vorarlberg, Dr. habil. Harald Gründl, Institute of Design Research Vienna, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Antrekowitsch, Institut für Nichteisenmetallurgie an der Montanuniversität Leoben, Univ.-Prof. Dr. Armin Reller, Lehrstuhl für Ressourcenstrategie an der Universität Augsburg, Dieter Bitschnau, WKO-Obmann der Sparte Information und Consulting

DIE WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG SENSIBILISIERT FÜR EIN GLOBALES THEMA Herausforderung Rohstoffknappheit

Die Versorgung mit (knappen) Rohstoffen ist eine zentrale Herausforderung für die Wirtschaft. Entmaterialisierung, effizientes Produktdesign, Rohstoffrückgewinnung und die Aufbereitung von Sekundärrohstoffen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Es gilt, die Wertschöpfungskette bei der Produktion von Waren neu zu formen. Auf Einladung der Sparte Information und Consulting informierten am 10. Oktober hochkarätige Referenten bei der Veranstaltung „Herausforderung Rohstoffknappheit“ der WK Vorarlberg über die Aufgabenstellungen, die Ressourcenknappheit für Wirtschaft und Verbraucher mit sich bringen.

DI Marco Ortner, Leiter für Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Loacker Recycling, Mitglied der Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft und Mitwirkender an der Vorbereitung für diese Veranstaltung: „Die Referenten brachten es auf den Punkt: Die einzige Ressource, die sich durch ihre Nutzung vermehrt, ist Wissen. Deswegen freuen wir uns sehr über die spartenübergreifende Zusammenarbeit und das große Interesse. Schließlich ist die Rohstoffknappheit ein Thema, das jeden etwas angeht. Recycling und das Bewusstsein in der Öffentlichkeit hierfür sind von zentraler Bedeutung.“

Rund 100 Interessierte aus Industrie und produzierendem Gewerbe sowie Dienstleister aus dem nachhaltigen Ressourcenmanagement holten sich Anregungen für Optimierungsprozesse bzw. für eine Vernetzung von Produzenten, Lieferanten, Recyclingdienstleistern, Produktdesignern und Werkstofftechnikern.

Den Einstieg in das Thema „Ressourcenverknappung“ machte Univ.-Prof. Dr. Armin Reller vom Lehrstuhl für Ressourcenstrategie an der Universität Augsburg. Er führte den Teilnehmern vor Augen, wie wenig Bewusstsein für die Beschaffenheit alltäglicher Konsumgüter besteht. Doch nicht nur Konsumenten ist die Wirkung der vielfältigen Materialien in unseren Produkten unbekannt, auch bei den Produzenten ist das Wissen noch nicht stark genug ausgeprägt. Für einen umsichtigen, wirtschaftlich effizienten und risikoarmen Umgang mit Ressourcen ist es jedoch unverzichtbar, dass jeder Hersteller seine Produkte darauf überprüft, ob bzw. wie die eingesetzten Materialien am Ende der Produktlebensdauer wieder rückgewonnen werden können. „Nutzen statt verbrauchen“ sollte das Konsumverhalten der Zukunft prägen.

Diesem Grundsatz folgte auch Montanist Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Antreko-

witsch in seinem Referat „Herausforderung Kreislaufwirtschaft“. Die Optimierung bestehender und die Entwicklung neuer Recyclingtechnologien ist unerlässlich, um möglichst viele Recyclingkreisläufe regional und vor allem wirtschaftlich effizient realisieren zu können.

Der Produktdesigner und Leiter des Institute of Design Research Vienna, Dr. Harald Gründl, widmete sich der Vereinbarkeit von Natur und Technik. Zu geringen oder sogar positiven Umwelteinwirkungen kann es laut Gründl nur durch eine nachhaltige Auswahl der eingesetzten Materialien kommen, was im Idealfall eine Verringerung des Materialeinsatzes bedeutet. Nur so könne gewährleistet werden, dass industrielle Stoffwechselprozesse die natürlichen nicht stören.

Knappheit führt zu Innovation in der Technologie, im Produktdesign und in der Wiederaufbereitung von Wertstoffen, weshalb eine Vernetzung der Disziplinen Design, Produktion und Verwertung unerlässlich ist, waren sich die Experten einig. Ebenso wie über die Tatsache, dass nachhaltiges Ressourcenmanagement keinesfalls nur umweltpolitische Bedeutung hat, sondern eine wirtschaftliche Notwendigkeit für jedes Unternehmen ist.

BODENSEE-FRAUENLAUF 2013

Ohne Frauen läuft nichts

Nachhaltig handeln heißt für Loacker Recycling auch, die Gesundheit unserer Mitarbeiter/-innen zu fördern. In diesem Sinne nahmen neun motivierte Mitarbeiterinnen am diesjährigen Frauenlauf teil und spendeten damit zusätzlich je fünf Euro an die Brustkrebsstiftungsorganisation „Pink Ribbon“ (weitere Infos unter www.pinkribbon.at). Angefeuert von ihren männlichen Kollegen meisterten unsere „Wertstoff-Ladies“ die fünf Kilometer entlang des Bodensees mit Bravour. Auch wenn es unter den rund 4.000 Teilnehmerinnen nicht für eine der oberen Platzierungen gereicht hat, stand doch der Spaß im Vordergrund. „Es ging uns darum, dass wir als Team dabei sind und die Firmenzugehörigkeit stärken“, so Initiatorin und Teilnehmerin Melissa Rainer. Ein Plan, der aufging. Ab Februar 2014 bereiten sich unsere Ladies schon auf den nächsten Lauf vor. Weitere Infos unter www.bodensee-frauenlauf.com



Hinten von links: Karin Pöpl, Ramona Fend, Elke Müller, Denise Hörmann, Nadine Thurnher
Vorne von links: Susanne Gassner, Melissa Rainer, Sandra Fend, Manuela Leopold

BUSINESS RUN 2013

Häusle und Loacker Recycling waren dabei



Von links: Dieter Schatz, Martin Müller, Andreas Leimegger, Thomas Schäfer, Christian Sparl, Knud Johannsen

Am 13. September 2013 startete auf dem Dornbirner Messegelände zum dritten Mal der Vorarlberger Firmenlauf, an dem rund 700 hoch motivierte Mitarbeiter von Unternehmen aus ganz Vorarlberg teilnahmen. Mit 27 Mitarbeitern war die Firma Alge Elastic am stärksten vertreten, dicht gefolgt von der FH Vorarlberg mit 19 Startern und einem der Sponsoren des Business Run 2013, der Häusle GmbH, mit 18 Teilnehmern. Für Loacker Recycling gingen sechs Mitarbeiter an den Start (siehe Gruppenbilder). Am Freitag um 19:00 Uhr fiel dann der Startschuss. Ein Mitarbeiter der Bäckerei Kleber aus dem Bregenzerwald legte die 5 Kilometer lange Strecke in einer Laufzeit von

15 Minuten und 57 Sekunden am schnellsten zurück. Der Rekord von 15 Minuten und 29 Sekunden vom Vorjahr konnte somit nicht gebrochen werden, dennoch ist eine Laufgeschwindigkeit von fast 19 km/h eine bemerkenswerte Leistung. Im Anschluss konnten sich alle Teilnehmer beim Oktoberfest mit Münchner Weißwurst, Brezeln und Bier stärken. Der Fissanstich wurde von den beiden Häusle-Geschäftsführern Martin Bösch und Wieland Hofer durchgeführt. Nach dem offiziellen „O'zapft is!“ wurde mit Livemusik bis spät in die Nacht ausgelassen gefeiert! Weitere Bilder und Infos unter www.b4run.at

2. VORARLBERGER FIRMEN-CUP 2013

And the Winner is ... Loacker Recycling

Am Sonntag, den 09.06.2013, ging bei traumhaftem Fußballwetter der zweite Vorarlberger Firmen-Cup über die Bühne. 20 verschiedene Firmenmannschaften kämpften in der CASHPOINT Arena des SCR Altach um den begehrten Wandpokal, der bei der ersten Auflage an die Firma ELB-Form ging. Nach einer interessanten Vorrunde kam bei den Achtelfinal-Duellen erstmals Spannung auf, ging es doch im K.O.-Modus in Richtung Finale. Für Zuschauerinteresse sorgte vor allem das Duell der beiden Loacker-Teams, das am Ende aber doch das Team Loacker Recycling I knapp für sich entscheiden konnte. Im Finale konnte sich Loacker Recycling I gegen Rondo Ganahl behaupten und sich so die Siegetrophäe des 2. Vorarlberger Firmen-Cups sichern.



Bild hinten: Fabian Prollt, Christian Loacker, Mathias Wölfl, Thomas Loacker
Bild vorne: Cagdas Tip, Michael Brugger, Miro Bodrazic, Uwe Brändle, Michael Heinzle

Wertstoff-Zukunft ist, was wir daraus machen.

Wir wünschen allen unseren Kunden, Partnern,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frohe Festtage
und ein erfolgreiches Jahr 2014.



www.loader.cc



Wertstoff Zukunft.

